

Zu arg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-428885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu arg.

In einer mittleren Stadt lebten zwei Freunde, beide Junggesellen, und zwar recht lustige. Da sie Beide natürlich nicht in Familie, sondern im Restaurant dinirten, hatten sie den begreiflichen Wunsch, ihre Mahlzeit in demselben Restaurant einzunehmen. Müller pries den „goldenen Maulwurf“, in welchem er schon seit Jahren speiste, Schmidt dagegen war von dem „Wilden Häupling“ entzückt. Da sie sich nicht einigen konnten, beschloßen sie, abwechselnd bald in diesem, bald in jenem Wirthshaus zu speisen, — schließlich, meinten sie, würden doch Beide eines für das Beste halten.

Zuerst fand ein gemeinsames Diner im „goldenen Maulwurf“ statt. „Ochsenchwanzsuppe“ stand an der Spitze der Speisekarte. „Die ist hier delikats“, versicherte Müller. Aber wer beschreibt sein Entsetzen, als Schmidt, in der Suppe herumlöffelnd, langsam etwas aus dem braunen Raß hervorholte, was sich bei näherem Betrachten — als ein richtiger, weiblicher Haarzopf auswies. Müller wollte den Wirth rufen, aber als er das diebische Lächeln seines Freundes bemerkte, ahnte er ziemlich richtig den Ursprung des Zopfes und schwieg.

Am folgenden Tage saßen Beide im „wilden Häupling“. Müller schenkte den Rothwein, den ihm Schmidt als Spezialität des „wilden Häuplings“ pries, ein. Da beim zweiten Glase fällt etwas mit ziemlichem Geräusch aus der Flasche — was war es? — Ein kleineres Gypsfigürchen, wie Müller ironisch bemerkte.

Da nun der Eine weder Suppe mit Haarzöpfen essen, der Andere keine derartig vergypsten Weine trinken wollte, so sind sie noch bis auf den heutigen Tag nicht zu einem gemeinschaftlichen Diner gekommen.

Ein Gespräch an der Himmelsthür.

St. Petrus: „Wer da?“

Perche: „Ich bin's — Restaurateur Perche.“

St. Petrus: „Ah, Du, mein Sohn! Laß mich 'mal im Kontobuch nachschlagen. (Schlägt nach und liest): „Restaurateur Perche. Seine größte

Sünde war das viele Trinken und Kartenspielen, sonst ein guter Kerl; gehörte zehn Wohlthätigkeitsvereinen an.“

„Hm! Hm! Dann mag's sein. Du kannst in den Himmel kommen. — Nun, zu zögerst?“

Perche: „Ach ja, lieber Petrus, ich habe noch eine Bitte. Ich habe nämlich meine Zaskarten zu Hause vergessen, darf ich sie holen, damit ich mich im Himmel nicht so langweile?“

St. Petrus (ärgerlich die Himmelsthüre zuschlagend): „Geh' zur Hölle, Du Unverbesserlicher!“

Traurige Epistel

an Franziska Trautenauer, die Köchin:

Ich hab' Di g'liebt, i hab' Di g'schäht,
Hab' gern im Hausegang mit Dr' g'schwäht,
Doch jetzt, Franziska, geh't's an's Scheide.
Uns zwei thut's nit zusammenleide,
Weißt, boima Vegetarianerdienstmedla
Gib't's toini Worscht net, toini Knebla.

Mloysius Notenzwider.

Kammerdiener: „He, Du alte Rachel, bring' das feine Stüdel Porzellan herunter.“

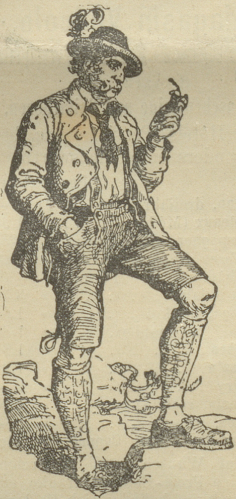
Kindermagd: „Was soll das bedeuten?“

Kammerdiener: „Das Kind sollst Du bringen. Die Frau Gräfin meint ja immer, Herrschaft und Diener seien nicht aus der gleichen Erde gemacht. Darum mußt ich mich so ausdrücken.“

Frau K.: „Die Fleischermeisterin N. ist jetzt hochmüthig geworden, sie hat sogar einen Jourfix eingerichtet, um vornehm zu scheinen.“

Frau P.: „Da thun Sie ihr Unrecht, sie hat nur alle Sonnabende ihren Jourfix, um den von der Woche übrig gebliebenen kalten Aufschnitt zu verwerten.“

Professor (nach glücklich beendetem Umzug): „Himmel, meine alte Freireutheit, ich habe ja eine Etage tiefer gemietet.“



Aechte bayerische Hochlands - Joppe für Mk. 10. --

in 8 flotten Original-Façons für Jäger, Förster, Touristen, Oekonomen, Vereine und Privaten, versende ich gegen Nachnahme in alle Länder.

Wasserdichte

Tegernseer Wettermäntel

Mk. 12. 50.

Loden-Kaiser-Wettermäntel

Mk. 20 bis 30.

Loden-Jagd-u. Touristenhüte

Mk. 3 bis 5.

Illustrierte Preis-Courante mit Lodenmustern und Maassanleitung versende gratis und franko. (44)

Hermann Scherrer, München.
Herren - Garderobe - Versandt.
Neuhauserstrasse, 3.

Für Touristen, Hochklubisten u. Kurgäste

gibt es kein besseres und nachhaltiger wirkendes
Stärkungs- u. Erfrischungsmittel, als

Aug. F. Dennler's

weltberühmten Interlakener

Alpenkräuter - Magenbitter.

Bester Inhalt der Feldflasche. (118)

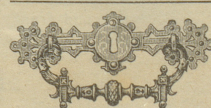
Infolge seiner Beliebtheit überall eingeführt.

Warnung vor Nachahmungen.

Ausdrücklich **Dennler-Bitter** verlangen.



Feine spanische Weine: Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel zu billigsten Preisen **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona** und **Basel**. Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franko. (126-26)



Fabrik für Möbelbeschläge,

Löwenköpfe, Möbeldekorationen, Kopfscharniere, Toilettenleuchten, fliegende Engel z. Draperien etc. in Cuivre-poli, vernickelt, vergoldet etc.
Ad. Bartosik, Berlin S., Stallschreiberstrasse 57.
(123-26) Kataloge mit naturgrossen Abbildungen gratis und franko.